

Die 6. Raunacht

29./30. Dezember – Namenstag David – Thema: „Aktivität, Freundschaft, Selbstliebe“ (Juni)

Erste Gedanken:

David und Aktivität – das ist das erste, was mir einfällt, wenn ich an die Geschichten des jüdischen Königs David denke. Einst als jüngster Sohn des Isai Hüter der Schafe, besiegte er bald den Goliath, war Musiktherapeut für König Saul, wurde später selber König: der 1. König von Gesamtisrael. Das war etwa im Jahr 1000 v.Chr.

David und Freundschaft – David war mit den Söhnen Sauls in tiefer freundschaftlicher Liebe verbunden, besonders mit Jonathan. Durch seine freundliche Art und sein Charisma schaffte es David, zum Friedenskönig zu werden.

David und Selbstliebe – ja, die war auch stark in seinem Leben. Obwohl er tief gläubig war, dachte er erst einmal an sich und seine Begierden, als er die Frau seines ersten Kriegsherren Uria beim Baden beobachtete. Er sorgte dafür, dass Uria in der nächsten Schlacht in der ersten Reihe stand. Dort verlor er sein Leben und Bathseba war für David frei. Er wurde von Gott zur Rechenschaft gezogen und bereute seine Selbstliebe bis zu seinem Tod.

Ich und Gott:

Wer bin ich, dass ich mich mit David vergleichen kann?

Ich bin ... Gottes geliebtes Kind, ... einzigartig geschaffen, ... von seinem Geist beseelt, ... mit Gaben und Talenten ausgestattet, ... reich an Dankbarkeit, Frieden, Freude, Freiheit und Fülle ...

Ich muss mich mit niemandem vergleichen. Denn niemand ist wie ich. Ich sehe Ähnlichkeiten zwischen mir und anderen Menschen. Wo die Ähnlichkeiten groß sind, da bin ich mit diesen Menschen freundschaftlich verbunden. Wo es keine oder wenige Ähnlichkeiten gibt, da bin ich auf Distanz.

Ich bin ganz anders als David, und doch bin ich voller Aktivität, Freundschaft und Liebe zu mir selbst. Diese Liebe zu mir selbst ist eine Gratwanderung; denn Selbstliebe kann auf der einen Seite überheblich und unberechenbar machen, auf der anderen Seite ist sie unerlässlich. Jesus sagte: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Nur, wenn ich mich

selbst akzeptieren und lieben kann, kann ich auch die Menschen akzeptieren und lieben.

Heute-Zeit:

Lege heute Dein Augenmerk darauf, wer Deine Freunde sind. Wer tut Dir gut? Mit wem bist Du gerne zusammen? Welche Freundschaft möchte ich gerne intensivieren oder wieder aufleben lassen?

Und dann schau auf Dich selbst. Bist Du Dir selber Freund oder Freundin? Kannst Du „Ja“ zu Dir sagen? Wenn es Dir schwer fällt, dann überlege Dir, was Du brauchst, um Dir selbst vergeben zu können.

Vielleicht hilft es Dir, mit Gott zu sprechen, die höchste Lebensquelle um Rat zu fragen, ihn um Vergebung für Dich zu bitten.

Und dann beginne, Dich selbst zu lieben – so wie Du Deinen Nächsten lieben willst.

Rituale:

Pflege heute ganz bewusst Deine Freundschaften. Teile Deinen Freunden mit, was sie Dir bedeuten.

Werde für Dich und Dein neues Jahr aktiv:

„Wenn Du einen Traum allein träumst, so bleibt es ein Traum.

*Wenn Du den Traum mit vielen Menschen gemeinsam träumst,
so ist es der Anfang einer neuen Wirklichkeit.“*

(Weisheit der Aborigines)

Es kann sein, dass Du zur Verwirklichung Deine Träume im neuen Jahr ein Netzwerk brauchst. Fange heute an, dieses Netzwerk zu kreieren, aufzubauen. Frage Dich: Wer kann mir helfen, meinen Traum zu verwirklichen? Wen kann ich mit ins Boot nehmen? Wer hat denselben Traum wie ich? Wer kann zusätzlich unterstützen?

Nimm Dir Zeit für Stille und Meditation bzw. Visualisierung. Fühle Dich in Dein neues Netzwerk hinein. Schicke Deine Energie hinein und bitte Gott um seine Energie für Deine gute Sache. Bitte Gott um seinen Segen.